

Internationales

So eine Überraschung!

Ein dicker Umschlag mit vielen Umschlägen fand sich dieser Tage im Briefkasten des Augsburger KAB-Büros. Darin zwei ausführliche Berichte unserer Partner aus Songea/Tanzania, sodass die Informationen aus der ostafrikanischen Diözese endlich mal wieder aktualisiert werden können.

Im Juni 2007 hatte es Nachwahlen in der Diözesanleitung gegeben, weil aus dem siebenköpfigen Gremium zwei Mitglieder ausgeschieden waren. Das neue ExCo (Executive Committee) verstärkte dann seine Aktivitäten und besuchte im Herbst die meisten der noch rund zwanzig Ortsverbände.

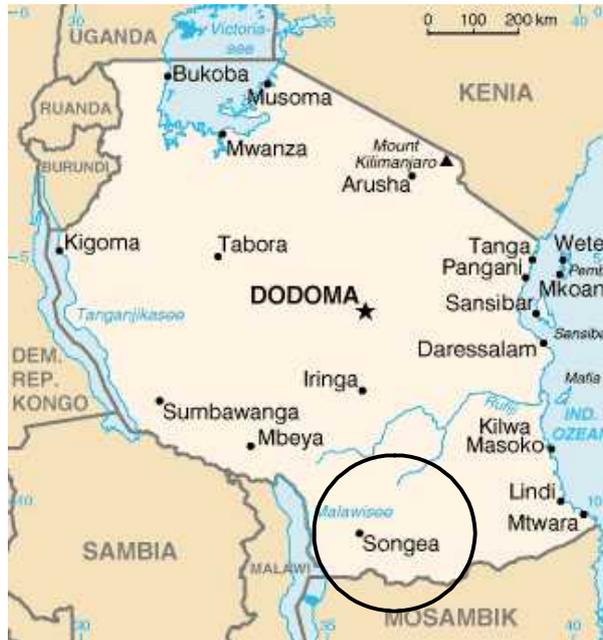
Viele der Basisgruppen, so ist dem Bericht zu entnehmen, sind sehr erfolgreich mit ihren Selbsthilfeprojekten. Gemeinsame Hühner- oder Schweinehaltung, ein Fischteich, Reis-anbau oder ein Kleinkreditprogramm für die Mitglieder der Gruppe helfen nach und nach, die persönliche Situation der Menschen zu verbessern.

Schließlich haben die Partner auch einen Finanzbericht beigelegt, der die Verwendung der über das KAB-Weltnotwerk zur Verfügung gestellten Mittel nachweist. So kann auch die Rechenschaft gegenüber den SpenderInnen erneuert werden.

„Freunde, wir kommen!“

Die Beziehungen zwischen der KAB von Songea (Tanzania) und Augsburg werden auch auf der

direkten Ebene neue Nahrung bekommen. Sechs Jahre sind ins Land gezogen, seit wir zum letzten Mal persönlich Kontakt mit den Partnern der HAWAKASO hatten. Die große Ferne und die in Afrika sehr beschränkten Möglichkeiten der Kommunikation haben jetzt zu dem Entschluss geführt, mit einem zweiwöchigen Besuch die Partnerschaft zu festigen und zukunftsfähig zu machen.



Barbara Haggemüller, Sylvia Nerf-Kreitschy und Ewald Lorenz-Haggemüller werden zusammen mit Hilary Komba als Dolmetscher Gespräche mit der dortigen Diözesanleitung, dem Sekretär und dem Präses führen und nach Möglichkeit allen Gruppen einen Besuch abstatten.

Zusätzlich soll es auch noch erste Kontakte zur KAB der Nachbardiözese Mbanga und zu KAB-Interessierten in Dar es Salaam geben. Es gibt nämlich erste Anzeichen, dass verschiedene KAB-Ansätze in dem ostafrikanischen Land national vernetzt werden können.

Auf www.songea-augsburg.de gibt es aktuelle Informationen über und von dem Partnerbesuch.

Wie wär's mit Handys?

In Tanzania entfaltet sich langsam aber sicher ein mobiles Telefonnetz und ermöglicht so immer mehr Menschen, mit einander in Kontakt zu treten. Waren vor fünf Jahren noch sämtliche Ortsgruppen und Verantwortlichen der HAWAKASO in der ganzen Diözese Songea per Telefon überhaupt nicht zu erreichen, können einige der Gruppen bzw. deren Vorsitzende gelegentlich miteinander telefonieren. Auch wenn sich wegen der hohen Kosten und der niedrigen Einkommen alles auf gelegentliche Kurzanrufe beschränkt, hilft das Telefon die Arbeit der KAB vor Ort zu vernetzen.

Bei uns in Deutschland sind die meisten Handys kaum länger als zwei bis drei Jahre in Betrieb. Deshalb glauben wir, dass auch bei unseren KAB-Mitgliedern schon manches ausgediente, aber noch funktionierende Mobiltelefon in einer Schublade liegt und gut und gern in Ostafrika gute Dienste leisten könnte.

Wer uns sein „Alt-Handy“ nach Tanzania mitgeben will, gibt es im nächsten KAB-Sekretariat ab. Klar, dass es funktionieren muss, ein Ladegerät hat und nicht gesperrt ist (kein SIM-Lock). Wenn es die Partner in Songea dann nicht zum Selber-Telefonieren brauchen sollten, können Sie es auch für die Gruppenkasse zu Geld machen.

**Ewald Lorenz-Haggemüller
Kempten**